

Mediengespräch des Schweizer Bauernverbands vom 17. Mai 2018

Stand der Dinge: Gesamtschau nach der Behandlung in der WAK-N

Referat von Markus Ritter, Präsident Schweizer Bauernverband (es gilt das gesprochene Wort)

Sie können sich vorstellen, als Präsident des Schweizer Bauernverbands erlebe ich so Einiges – viel Gutes, manchmal aber auch weniger Erfreuliches. Ein rabenschwarzer Tag war zweifelsohne der 1. November 2017. Dann nämlich präsentierte der Bundesrat seine Gesamtschau zur Landwirtschaft und ihrer Weiterentwicklung – und kündigte damit seine geplante Öffnung der Grenzen für landwirtschaftliche Produkte an. Das obwohl sich das Schweizer Stimmvolk nur einen Monat zuvor mit über 78 Prozent Ja-Anteil für eine Stärkung der Ernährungssicherheit und damit für eine auf den Markt ausgerichtete inländische Lebensmittelproduktion aussprach!

Ende März war der Bericht Thema in der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrats (WAK-N). Die Mehrheit der Mitglieder unterstützte und bestätigte unsere Auffassung, dass die Gesamtschau des Bundesrats keine Basis für die Weiterentwicklung der Agrarpolitik darstellt. Die Kommission beantragte, dass diese in der Sommersession im Nationalrat traktandiert und an den Bundesrat zurückgewiesen wird. Die Regierung soll den Bericht überarbeiten und ohne internationale Komponente vorlegen. Richtig, wie wir finden: Freihandelsabkommen müssen in separaten Botschaften vorgelegt und von der Agrarpolitik entflechtet werden!

Die WAK-N beschloss zudem, dass der neue Verfassungsartikel 104 a als Grundlage für die Weiterentwicklung der Agrarpolitik unbedingt einfließen muss. Zusätzlich soll es eine detaillierte Analyse zur seit 2014 laufenden Agrarpolitik und den Instrumenten bei den Direktzahlungen geben. Nach den vielen Reformetappen wünschen sich unsere Bäuerinnen und Bauern endlich Stabilität und Planungssicherheit! Das heisst keine zusätzlichen Verschärfungen, sondern eine Vereinfachung von Verfahren und Anforderungen sowie sinnvolle Korrekturvorschläge.

Als weiteren Punkt erwarten die Kommissionsmitglieder vom Bundesrat einen Fahrplan für alle laufenden Themen rund um die Landwirtschaft wie die Fair Food-Initiative, die Initiative für Ernährungssouveränität oder die Trinkwasserinitiative mit einer Übersicht zu deren möglichen Auswirkungen auf die künftige Agrarpolitik.

Der SBV begrüsst und unterstützt all die Entscheide der Kommission. Der Bundesrat muss den Auftrag der Ernährungssicherheit endlich ernst nehmen! Was soviel heisst: Er soll die nachhaltige und tierfreundliche einheimische Produktion mit all den gemeinwirtschaftlichen Leistungen, die daran hängen, mit geeigneten agrarpolitischen Massnahmen stärken!